

8. Oktober höhnt, dass manche von ihnen nur deshalb ganz wegziehen wollen. „Es ist zwar zu erbarmen, das der gutt her seine hiebevorf fast bei allen nationen (nescio tamen quibus maxime rebus praeclare gestis) hoehrerlangte reputation so liederlich in die schanz geschlagen hat.“ W. Vater pflegte zu Herzog Christoph von Württemberg, wenn dieser sich in Kriegsreden zu weit einliess, zu sagen: „Tace, tace, Christophore, nam tu non es miles. Also besorge ich, wo S. F. Gn. heutigs tags noch bei leben were, sie gleichfals auch hoehermelten Casimirum auf diese weis zu compellirn kein billich abscheuens tragen würde: Mane domi, mane domi, Casimire, nam tu etiam non es miles.“

Marb. Erst. Köln Ref. VI. Or.

12. Oktbr.
Frankfurt

227. [Dr. Schwartz?] an Oranien.

„Celuy qui au camp de monsig^r le duc Casimir a beaucoup communiqué avec nous^r de Haran, vous advertit“ von der schweren Erkrankung des Kf. von der Pfalz, deren Ausgang der Herzog [J. C.] im Lager oberhalb Andernach abwarten will. „Estat accreu de cest estat“ kann der Herzog ein gemeines Werk aus der kölnischen Sache machen nach der R.-Exekutionsordnung. Hiedurch „la guerre espaignole se retire peu à peu en l'empire“, so dass eine Unterstützung des Herzogs nach Haran's Anerbieten den Niederlanden nur Erleichterung bringen kann. O. möge daher die Staaten zur Abfertigung der Gesandtschaft veranlassen „pour conclure le dict affaire envers mon dict s^r électeur de Couloigne selon les lettres de V. E. escriptes par Stentzel, qui est arrivé sain et sauf, et que la dicte embassade s'adresse aussi à monsig^r le duc. Car s'il voit quelque chose certaine, lors il se résoudra entièrement. Il le fault embarquer par la tradition du païs de Geldre et aultres et luy présenter les aydes certaines; lors V. E. vaira beau jeu; toutefois il fault haster l'affaire. Ce qu'ay voulu advertir V. E. par les mains de monsig^r le compte de Nassau, frère de V. E.“

Wiesbaden, Dillenb. Corr. 1583. Or. (ohne Receptisse).

12. Oktbr. 228. Kurfürstin Anna, Grosshofmeister, Kanzler, Heidelberg Marschalk und Räte zu Heidelberg an Johann von Nassau.

Ableben des Kf. Ludwig.¹⁾ Senden an J. den Kämmerling Hans Heinrich von Brandenstein, der auch J. C., dessen Aufenthalt ihnen unbekannt, benachrichtigen soll.

Wiesb. Dillenb. Corr. 1583. Or.

1) Dieses längst erwartete Ereigniss war am 12. Okt. eingetreten und konnte dem Bruder J. C. bei seiner kritischen Lage nur erwünscht kommen. Ehem und Dr. Schwartz schickten am 13. Okt. aus Frankfurt gleichfalls einen Vertrauten an J. C. und ein Schr. an Graf Johann mit der Bitte J. C. und Gebhard zu verständigen (Schwartz an Gebhard, Frankf. 13. Okt. Wiesb. Cop.). Unter gl. Datum ersuchten bereits die